



#QuartiereFürMenschen



# Projektleitfaden zum Nachmachen

## *Quartiere für Menschen*

*ein selbstorganisiertes Bürgerbeteiligungsprojekt zur Verkehrsberuhigung in Wohngebieten*





## Inhaltsverzeichnis

1. Über den Leitfaden.....	2
2. Unsere Motivation.....	4
3. So schafft ihr ein „Quartier für Menschen“ in vier Phasen.....	4
3.1 Phase 0: Planung und Gruppe finden.....	4
3.2 Phase 1: Eigenes Verkehrsberuhigungskonzept und Vorbereitung der Webseite.....	5
3.2.1 Eigenes Verkehrskonzept.....	5
3.2.2 Vorbereitung der Webseite.....	7
3.2.2.1 Darstellung eures Konzepts auf der Webseite.....	7
3.2.2.2 Beteiligung über die Webseite technisch vorbereiten.....	8
3.3 Phase 2: Mobilisierung und Betreuung der Beteiligung.....	8
3.3.1 Mobilisierung zur Beteiligung.....	8
3.3.2 Betreuung der Beteiligten auf der Webseite.....	9
3.3.3 Akteure.....	9
3.3.4 Veranstaltungen.....	10
3.3.5 Dokumentation der Rückmeldungen außerhalb der Webseite:.....	10
3.3.6 Kontakt zu den Beteiligten.....	10
3.4 Phase 3: Auswertung und Übergabe der Ergebnisse.....	11
3.4.1 Ergebnisbericht.....	11
3.4.2. Übergabe der Ergebnisse.....	12
3.5 Phase 4: Durchsetzung.....	12
4. Unterstützung durch den ADFC Hamburg.....	13

## 1. Über den Leitfaden

### Wovon handelt dieser Leitfaden?

Der Leitfaden ist ein Wegweiser und ein Erfahrungsbericht aus dem Projekt „Quartiere für Menschen in Eimsbüttel“ aus 2020/ 2021. Herzstück des Projekts ist eine Webseite, auf der Bürger\*innen über ein Kartentool Vorschläge für Maßnahmen zur Verkehrsveränderung einfügen und kommentieren können. Zu Beginn haben wir selber ein Konzept vorgelegt, wie insbesondere der Kfz-Durchgangsverkehr im Projektgebiet unterbunden werden kann.

Die Webseite ist unter <https://quartierefuermenschen.de> zu finden (Stand: September 2021).

### Wer hat das Projekt durchgeführt?

Das Projekt wurde in dieser Form erstmalig von der ADFC Bezirksgruppe Eimsbüttel und dem ADFC Landesverband Hamburg (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) für einen dicht besiedelten, belebten Bereich in Hamburg-Eimsbüttel umgesetzt. Es wurde gefördert aus Mitteln des #moinzukunft Hamburg Klimafonds - ein Projekt der Hamburger Klimaschutzstiftung und der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) und durch Sondermittel der Bezirksversammlung Eimsbüttel. Der Förderzeitraum lief vom 01.11.2020 bis zum 31.08.2021.



### **Für wen ist dieser Leitfaden interessant?**

Projektgruppen und Initiativen, die Bedarfe für Verkehrsberuhigung in ihren Stadtteilen/ Quartieren sehen und über eine interaktive Webseite einen Beteiligungsprozess anstoßen wollen.

### **Welchen Nutzen hat der Leitfaden?**

Der Leitfaden beschreibt vier Projektphasen, deren Aufgaben und Herausforderungen. Wir empfehlen, parallel zum Lesen die Umsetzung auf unserer Projekt-Webseite anzusehen. An einigen Stellen wird ein „copy/paste“ angeboten, d.h. hier können die bereits vom ADFC Hamburg erarbeiteten Grundlagen übernommen werden. Es werden Alternativen aufgezeigt, wie ein ähnliches Vorhaben mit weniger Aufwand oder kostengünstiger durchgeführt werden kann. Außerdem wird unsere Empfehlung hier teilweise von unserer Umsetzung im Pilotprojekt abweichen, wenn wir unsere Erfahrung aus der Praxis einfließen lassen.

Hamburger Gruppen können wir eine engere Zusammenarbeit, z. B. auch die direkte Mitnutzung der bestehenden Webseite, anbieten und beraten.

### **Was leistet der Leitfaden nicht?**

Der Leitfaden ist kein Handbuch, das z. B. Schritt für Schritt beschreibt, wie die Webseite editiert oder ein Verkehrskonzept erstellt werden kann. Weiterhin beschreiben wir auch nicht allgemeine Kampagnenelemente wie Öffentlichkeitsarbeit, Projekt- und Kommunikationsmanagement, Aktions- und Veranstaltungsorganisation, zu denen es bereits Bildungsangebote und Leitfäden gibt. In diesem Leitfaden wollen wir nur auf die Besonderheiten als selbstorganisiertes Beteiligungsprojekt zur Verkehrsberuhigung eingehen. Der Leitfaden beschreibt ein machbares Projektdesign und lädt euch ein, die Umsetzung an eure Situation im Stadtteil und Möglichkeiten in der Gruppe anzupassen.

### **Welche besonderen Begriffe werden in diesem Leitfaden verwandt?**

**Du:** Im ADFC Hamburg ist das „Du“ die vereinsübliche Ansprache. Diese verwenden wir auch in diesem Leitfaden.

**Initiator\*innen:** Die Menschen, die das Projekt entwickeln und umsetzen

**Quartier:** Synonym für Stadtteil/ Wohngebiet

**Projektgebiet:** geografisch abgegrenztes Gebiet, in dem die Verkehrsberuhigung stattfinden soll

**Anwohner\*innen:** Die Menschen, die im Projektgebiet wohnen

**Akteure:** Besondere Interessensgruppen mit Einfluss im Stadtteil wie Gewerbetreibende, Stadtteil-Initiativen, Kommunalpolitiker\*innen



## 2. Unsere Motivation

Wir sind davon überzeugt, dass verkehrsberuhigte Quartiere wesentlich zur Lebensqualität und zur Mobilitätswende in der Stadt beitragen. Wir wollten es auch einfach selber schöner haben vor unserer Haustür. Die Bürgerbeteiligung halten wir für unverzichtbar, für eine so bedeutsame Veränderung in einem Wohngebiet müssen die Menschen, die hier leben und arbeiten, einbezogen werden. Denn nur mit ihnen wird das Konzept fachlich gut und die Umsetzung willkommen.

Das Engagement und der sichtbare Wille der Initiator\*innen und Bürger\*innen sollen Politik und Behörden dazu motivieren, den Umbau der Stadtteile zu verkehrsberuhigten Zonen in Angriff zu nehmen und ihrerseits die Bürger\*innenbeteiligung zu vertiefen. Die ortskundigen Menschen geben ihnen dabei bereits konkrete Hinweise, wo Belastungen durch den Kfz-Verkehr reduziert werden oder andere Verbesserungen vorgenommen werden müssen. Weiterhin kann die zuständige Behörde aus dem Konzept der Initiator\*innen und den Vorschlägen der Bürger\*innen ein in sich abgestimmtes, wirksames Verkehrsberuhigungskonzept entwickeln.

Durch die Beteiligung der Bürger\*innen können die Initiator\*innen außerdem auf breite Unterstützung der Anwohner\*innen bauen, um den erwartbaren Widerständen die Freude auf mehr Platz und weniger Kfz-Verkehr gegenüberzustellen.

## 3. So schafft ihr ein „Quartier für Menschen“ in vier Phasen

Das Projektdesign von „Quartiere für Menschen“ gibt sowohl den Initiator\*innen Raum, ihre eigenen Ideen zur Verkehrsberuhigung einzubringen, als auch diversen Akteuren zur Beteiligung. In Hamburg-Eimsbüttel haben wir es ausprobiert und möchten nun anderen eine Hilfestellung geben, ebenfalls ein Projekt zur Verkehrsberuhigung in ihrem Stadtteil in dieser oder ähnlicher Form durchzuführen. Also, kommt mit auf den Spaziergang durch einen visionären Stadtteil!

Neben der Findungsphase hat das Projekt vier Phasen:

1. Entwicklung des eigenen Verkehrsberuhigungskonzepts und Vorbereitung der Website
2. Mobilisierung und Betreuung der Beteiligung, welche einen sehr großen Teil ausmachen
3. Auswertung und Übergabe der Ergebnisse an Politik und Behörden
4. Durchsetzung bei Politik und Behörden

### 3.1 Phase 0: Planung und Gruppe finden

Für die Planung der Vorhaben, ToDo und Verantwortlichkeiten kann dieser Leitfaden zu Hilfe gezogen werden. Meldet euch beim ADFC Hamburg, wenn ihr Teile der Projektgrundlagen übernehmen wollt oder eine Kooperation sinnvoll sein könnte. Beachtet den finanziellen Rahmen,



der euch zur Verfügung steht oder den ihr organisieren könnt. Ggf. könnt ihr Fördergelder, insbesondere für Sachmittel und Honorare, beantragen.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist die Zusammensetzung der Projektgruppe, also welche Fähigkeiten und Zeit die Menschen mitbringen. Diese halten wir für essentiell:

- Ortskenntnisse: Genaue Kenntnisse der Verkehrssituation und Straßen im Stadtteil und etwas verkehrsfachliche Kenntnis
- Technische Fähigkeiten: Website-Administration, Grafik, digitale Kommunikation/ Kooperation
- Soft Skills: Projektmanagement/ Koordination, Planung und Moderation von Veranstaltungen, Umgang mit Mitmenschen/ anderen Meinungen/ Gespräche, Verfassen von Texten
- Hilfreich sind bereits Vernetzung im Stadtteil sowie mit Politik und Behörden

Plant für diese Phase mindestens 2 Monate ein.

## **3.2 Phase 1: Eigenes Verkehrsberuhigungskonzept und Vorbereitung der Webseite**

Zum Start des Projekts haben wir auf einer interaktiven Karte auf unserer Webseite ein Konzept vorgeschlagen, mit welchen ortsbezogenen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen der Durchgangsverkehr in den Wohngebieten rund um die Hauptgeschäftsstraße unterbunden werden kann. Auf dieser Karte konnten dann Bürger\*innen eigene Vorschläge zur Veränderung der Verkehrssituation hinzufügen und die anderen Vorschläge kommentieren.

Plant für diese Phase mindestens vier Monate ein und holt euch gern Rückmeldung von Fachleuten oder Ortskundigen ein.

### **3.2.1 Eigenes Verkehrskonzept**

Das ADFC-Konzept soll bewirken, dass der Autoverkehr konsequent um die Wohngebiete herum geführt wird. Mittels Diagonalsperren, (ggf. für Busse und Rettungswagen versenkbaren) Modalfiltern, autofreien Plätzen und Einbahnstraßen (auch gegenläufige Einbahnstraßen) sowie „Aktionen“ für weitere Ideen werden Kfz-Fahrten quer durch den Stadtteil unterbunden. Anlieger können jedes Ziel erreichen, werden aber schnellstmöglich von der Wohnstraße auf die Hauptstraße geführt, auch wenn Kfz-Fahrer\*innen ihr Ziel auf der anderen Seite des Stadtteils haben. Zur Darstellung des Konzepts haben wir die genannten Maßnahmen jeweils durch ein eigenes farbiges Symbol an einem genauen Ort auf der Karte platziert.

Um ein Verkehrsberuhigungskonzept für euren Stadtteil zu entwerfen, empfehlen wir folgendes Vorgehen:

Macht euch zunächst mit möglichen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung vertraut. Wir beschreiben die Funktionsweise der Maßnahmen auf unserer Webseite, das Projekt InnoRad des ADFC Bundesverbands gibt eine gute Einführung ins Thema anhand internationaler Beispiele. Weiterhin hat das Umweltbundesamt einen Leitfaden zur Verkehrsberuhigung in Wohngebieten herausgegeben, der euch fachlich beisteht.

1. Welcher Bereich soll das Kerngebiet des Projekts sein?

Es sollte zwischen Hauptstraßen liegen, über die der Kfz-Verkehr geführt werden kann. Ein gutes Merkmal für diese Hauptstraßen sind in Großstädten mindestens vier Kfz-Spuren. Zweispurige Straßen, die sich wie Hauptstraßen anfühlen und Wohngebiete zerschneiden, sind prädestiniert für Verkehrsberuhigung ; ) Die ADFC Bezirksgruppe Eimsbüttel hat das Kerngebiet um eine zu viel befahrene Geschäftsstraße, die von Kfz-Fahrer\*innen als Abkürzung genutzt wird, gelegt.

Ihr solltet das Gebiet gut kennen und überschauen können.

2. Wo soll der Durchgangsverkehr unterbunden werden?

Fangt mit euren eigenen Erfahrungen an: Wo erlebt ihr zu viel Kfz-Durchgangsverkehr oder zu viel Belastung durch Kfz? Wo sollten sie unterbunden werden?

Dann denkt drei Schritte weiter:

2.1. Wie kann der gesamte Durchgangsverkehr von allen Seiten im Wohngebiet unterbunden werden? Hilfreich dabei sind gedachte Linien am Rand und in der Mitte des Stadtteils, die nicht von Kfz überfahren werden können, wie auf diesem Bild:



2.2. Ergeben sich neue „Abkürzungen“ für Kfz-Fahrer\*innen, die wiederum unterbunden werden müssten?



2.3. Plausibilität prüfen: Welche Maßnahmen-Zusammenstellung eignet sich, damit

a) weiterhin alle Adresse mit einem Kfz erreicht werden können (wenn auch mit „Umwegen“) und

b) der ÖPNV und Rettungswagen/ Feuerwehr weiterhin funktionieren. Dafür könnten z. B. statt fester Sperrern versenkbare Poller oder Schranken eingesetzt werden.

3. Wo soll Tempo 20 oder Tempo 30 eingeführt werden, damit der Aufenthalt für Passant\*innen und Radfahrende angenehmer und sicherer wird.

## **3.2.2 Vorbereitung der Webseite**

Copy/paste-Angebot: Ihr könnt unsere bereits bestehende Webseite [quartierefuermenschen.de](http://quartierefuermenschen.de) kopieren, auf euer Projekt anpassen und veröffentlichen. Hierin enthalten sind auch das Logo für „Quartiere für Menschen“ und das Programm für die interaktive Karte mit unterschiedlichen Symbolen für unterschiedliche Verkehrsmaßnahmen. Die Domain könnte zum Beispiel [quartierefuermenschen-namestadtteil-stadt.de](http://quartierefuermenschen-namestadtteil-stadt.de) sein. Ihr könnt alle fachlichen oder mobilisierenden Texte weiterverwenden oder anpassen bis auf die Artikel, in denen es um den ADFC geht oder dieser als Ansprechpartner oder Verantwortlicher genannt wird. Bitte gebt ein eigenes Impressum mit Verantwortlichen für die Website an und stellt den Datenschutz sicher. Es ist sinnvoll, dass mehrere Gruppenmitglieder Zugang zum Bearbeiten der Webseite bekommen.

Hamburger Initiativen und Gruppen können gern auf der bestehenden Webseite [quartierefuermenschen.de](http://quartierefuermenschen.de) eine Unterseite für ihr Projektgebiet pflegen, wenn wir uns gut über die Konditionen der Kooperation einigen.

### **3.2.2.1 Darstellung eures Konzepts auf der Webseite**

Bevor ihr euer Verkehrsberuhigungskonzept in die interaktive Karte überträgt, guckt euch erst einmal an, wie wir unser Konzept dargestellt haben. Im Backend der Webseite könnt ihr mit wenigen Klicks das Symbol einer Maßnahme genau auf die Kreuzung oder den Straßenabschnitt setzen. Betitelt die einzelne Maßnahme eindeutig, z. B. Diagonalsperre Osterstraße/ Schwenckestraße.

Ein wesentlicher Baustein, um den Bürger\*innen unser Konzept und die Idee der Verkehrsberuhigung näher zu bringen, ist die ausführliche textliche Erläuterung jeder von uns vorgeschlagenen Maßnahme. Dazu haben wir außerdem für jeden Ort, den wir verändern möchten, eine visuelle Darstellung nach dem Prinzip der Augmented Reality erstellt. In eine 360°-Aufnahme des Ortes wurden mit einem Grafikprogramm die physischen Bestandteile der jeweiligen Maßnahme, z. B. Poller, Blumenkästen, Sitzbänke und Verkehrsschilder, eingefügt. So können die Besucher\*innen der Webseite die Maßnahme interaktiv von jeder Seite aus virtuell betrachten und verstehen.

Wesentlich einfacher und weniger zeitaufwändig wird dies, wenn ihr von dem Straßenabschnitt oder der Kreuzung, wo ihr eine Maßnahme vorschlagt, ein Foto aus einer sinnvollen/ wiedererkennbaren Perspektive macht und dort mit einem Bildbearbeitungsprogramm z. B. Poller oder Verkehrsschilder einfügt. Die verkehrsrechtlich korrekte Auswahl und Anordnung von



Verkehrsschildern und -Marken ist erfordert tiefere Kenntnis. Für eine Bürger\*inneninitiative ist es unseres Erachtens völlig in Ordnung, wenn die Verkehrsschilder in einem Vorschlag lediglich deutlich machen, wie der Verkehr geregelt werden soll.

### **3.2.2.2 Beteiligung über die Webseite technisch vorbereiten**

Die Bürger\*innen können über die interaktive Karte Beiträge in zwei Formaten leisten:

1. Sie legen einen neuen „Ort“ mit einem eigenen Vorschlag für eine konkrete Maßnahme an einem Straßenabschnitt oder einer Kreuzung an. Zur Markierung wählen sie das einer Maßnahme entsprechende Symbol aus, geben einen Titel und erläutern die Maßnahme. Zur Unterscheidung von Vorschlägen der Initiator\*innen und von Bürger\*innen haben die Markierungen der Bürger\*innen andere Farben. In unserem Projekt haben die Bürger\*innen viele Maßnahmen vorgeschlagen, die nicht in unserem Symbolkatalog enthalten waren. Für diese Maßnahmen-Typen haben wir neue Symbole entwickelt, die ihr einbinden könnt. Spoiler: Das wird die Darstellung übersichtlicher und die Auswertung einfacher machen.

2. Die Bürger\*innen können die Orte der Initiator\*innen und Bürger\*innen kommentieren.

Die Beiträge der Bürger\*innen werden von der Projektgruppe moderiert, um inakzeptable Inhalte oder Missbrauch zu vermeiden. Dafür gebt ihr im Backend eine E-Mailadresse an, wo die zu moderierenden Beiträge einlaufen sollen. Übt das Moderationsverfahren, bevor ihr die Webseite veröffentlicht.

## **3.3 Phase 2: Mobilisierung und Betreuung der Beteiligung**

Die Initiator\*innen stehen vor der Herausforderung, einerseits Verfechter\*innen des eigenen Konzepts und der dahinter stehenden Idee der Verkehrsberuhigung und Auto-Reduktion zu sein und andererseits neutrale Moderator\*innen und Vermittler\*innen der Anliegen der Bürger\*innen, die unserer Idee auch skeptisch oder ablehnend gegenüber stehen können. Hier hilft eine gelassene Konsenshaltung, die Bedenken willkommen heißt, diese ernst nimmt und versucht, diese in die Lösung zu integrieren.

Nehmt euch für diese Phase gerne bis zu sechs Monate Zeit.

### **3.3.1 Mobilisierung zur Beteiligung**

Wenn die Webseite und die interaktive Karte fertig sind und diese sowie die Moderation sicher laufen, geht ihr an die Öffentlichkeit, um Anwohner\*innen, lokale Gruppen und Gewerbetreibende zur Beteiligung auf der Webseite aufzurufen. Sorgt auch zwischendurch immer wieder für Aufmerksamkeit für euer Projekt.

Legt einen Zeitraum fest, in dem die Beiträge der Bürger\*innen mit in die Auswertung eingehen, damit das Projekt zeitlich handhabbar ist.



Benachrichtigt freundlicherweise die Fraktionen des kommunalen Parlaments und die zuständigen Ämter über den Start der Kampagne.

Bitte beachtet: Die Anforderungen, bis sich jemand mit einem eigenen Vorschlag oder Kommentar beteiligt, sind ziemlich hoch. Die Person muss in ihrem Alltag betroffen und emotional recht stark berührt sein, damit sie sich überhaupt die Mühe macht, eine ziemlich genaue Vorstellung über die gewünschte oder unerwünschte Veränderung haben und dann noch den Weg und Zeit auf die Website finden. Mit welchen Schlagwörtern wir die Bürger\*innen motivieren, könnt ihr auf unserer Webseite nachlesen.

Für die Mobilisierung bieten sich folgende Kanäle an: Pressemitteilung und/ oder Presseaktion, Social Media mit Adressierung lokaler Gruppen, E-Mails an lokale Initiativen und politische Gruppen, Verteilung von Flyern und kleinen Plakaten in Geschäften und Cafés etc., Aufruf an Eltern über Schulen und Kitas, Aktionen an Orten der Veränderung, Infostände, Aufstellen von Straßenplakaten (wirksam, aber braucht relativ viel Zeit und Geld, beachtet die lokalen Bestimmungen zur Aufstellung von Straßenplakaten). Alles mit dem Link oder QR-Code zur Webseite versehen.

Ein Presseverteiler mit den Redaktionen der wichtigsten Tageszeitungen, Wochenblättern, Radiosendern, lokalen Fernsehsendungen/ -Sendern ist schnell zusammengestellt.

Copy/paste-Angebot: Beispiele für Postkarten als Flyer und Straßenplakate können wir euch zur Verfügung stellen.

### **3.3.2 Betreuung der Beteiligten auf der Webseite**

Die Betreuung der Beteiligung ist eine fortlaufende und zeitweise aufwändige Aufgabe, die sich mehrere Leute teilen und einteilen sollten, wer wann dran ist. Dazu gehört es, die Beiträge der Bürger\*innen, also die Kommentare und neuen Orte, zeitnah zu moderieren bzw. freizugeben, sodass keine beleidigenden oder herabsetzenden Inhalte veröffentlicht werden. Die Moderation ist natürlich nicht dafür da, kritische Meinungen oder gegenläufige Vorschläge herauszufiltern. Die Beteiligten bekommen automatisch eine E-Mail über das Ergebnis der Moderation. Für die gemeinsame Betreuung, aber auch für das Projektmanagement macht es Sinn, eine Projekt-E-Mailadresse anzulegen, auf die mehrere Leute Zugriff haben.

Einige Nutzer\*innen legen Orte außerhalb des Projektgebiets an. Einigt euch vorab, wie ihr mit diesen umgehen wollt. Wir haben uns entschieden, diese Orte freizugeben. Solltet ihr das nicht wollen, informiert die Nutzer\*innen darüber.

Zur Betreuung gehört auch, in den Kommentaren Fragen zu beantworten, Sachverhalte richtig zu stellen oder bei Unklarheit nachzufragen, was der Beitrag bedeutet.

### **3.3.3 Akteure**

Einige Akteure im Stadtteil sind besonders wichtig als Beteiligte und/ oder Unterstützer\*innen. Dies sind z. B. Gewerbetreibende, andere Stadtteilinitiativen, einige Politiker\*innen. Wir haben während



der Mobilisierungsphase Rundgänge zu den Ladenbesitzer\*innen und Cafés im Stadtteil gemacht, um ihnen vom Projekt zu erzählen, zu bitten, Flyer auslegen oder Plakate aufhängen zu dürfen und auf diesem Wege schon mal die Haltung zu erfahren. Wenn ihr dabei aktive Unterstützung bekommt, ist das super und ein tolles Signal ins Viertel und Richtung Politik und Behörden. Wenn ihr dadurch Bedenken erfahrt, diese frühzeitig einbinden könnt und die Gewerbetreibenden nicht lautstark dagegen sind, habt ihr auch etwas Wichtiges erreicht.

Andere Stadtteilinitiativen oder politische Gruppen könnt ihr zur Beteiligung aufrufen und sie bitten, ihre Unterstützung kundzutun und den Aufruf zu teilen. Politiker\*innen könnt ihr ein Gespräch über euer Vorhaben und Ideen anbieten. Sie können Unterstützung signalisieren und Wege ebnen.

### **3.3.4 Veranstaltungen**

Veranstaltungen bieten eine andere Form der Beteiligung und einen intensiveren Austausch über Für und Wider und weitere Ideen. Hier können auch engagierte Unterstützer\*innen oder neue Gruppenmitglieder gewonnen werden. Wir haben coronabedingt eine Online-Veranstaltung sowie später einen als Versammlung angemeldeten Spaziergang zu Orten der Veränderung durchgeführt. An diesen Orten haben wir mit Pollern die gewünschten Verkehrsberuhigungsmaßnahmen aufgebaut und erläutert. So entstehen auch schöne Fotos für die weitere Öffentlichkeitsarbeit. Im direkten Austausch kommt übrigens besonders auf den guten Umgang mit unterschiedlichen Meinungen an.

Copy/paste-Angebot: Die Online-Veranstaltung haben wir mit einer Präsentation über Sinn und Beispiele von verkehrsberuhigten Quartieren sowie unser Projekt eingeleitet. Hieraus könnt ihr kopieren.

### **3.3.5 Dokumentation der Rückmeldungen außerhalb der Webseite:**

Auch bei Akteursgesprächen und Veranstaltungen kommen wichtige Rückmeldungen, Bedenken und neue Vorschläge für Maßnahmen an bestimmte Orte in eurem Kerngebiet. Dokument diese, sodass ihr sie nicht verliert und die Auswertung einbringen könnt. Neue Vorschläge für Orte könntet ihr als Bürger\*innenvorschlag in die interaktive Karte übertragen.

### **3.3.6 Kontakt zu den Beteiligten**

Nutzt die Beteiligung auf eurer Webseite, bei Veranstaltungen und anderen Gelegenheiten, um dauerhaft mit den Menschen in Kontakt zu bleiben, damit sie auch über einen längeren Zeitraum unterstützen können. Viele dürften ein Interesse am weiteren Geschehen haben. Fragt sie, ob sie bei Fortschritten, Handlungsbedarf o. ä. über einen E-Mailverteiler informiert werden möchten und bietet ihnen an, euren Socia-Media-Accounts zu folgen. Beachtet den Datenschutz!

Bei persönlichem Kontakt zu bestimmten Anliegen lohnt es sich, eine Kontaktdatenliste anzulegen.



## 3.4 Phase 3: Auswertung und Übergabe der Ergebnisse

Wir bündeln und transportieren die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung an die kommunale Politik und zuständigen Behörden.

Plant für diese Phase etwa eineinhalb Monate ein.

### 3.4.1 Ergebnisbericht

Ein wichtiger, recht aufwändiger Zwischenschritt ist die Auswertung, denn so kann das komplexe Ergebnis verständlich und handhabbar werden.

Die doppelte Rolle der Initiator\*innen spiegelt sich auch in den Ergebnissen wider: Das Verkehrsberuhigungskonzept der Initiator\*innen ist in sich plausibel (sollte es zumindest), während die Beiträge der Bürger\*innen „ungeordnet“ und auch untereinander widersprüchlich sein können.

Im Ergebnisbericht haben wir unser Konzept und die Vorschläge der Bürger\*innen getrennt auf Karten dargestellt und erläutert. Die Vorschläge der Bürger\*innen haben wir dafür zusätzlich in die Kategorien „Kfz-Verkehrsführung“, „Tempolimit“, „Parken“ und „akute Verbesserungen für Fuß und Rad“ unterteilt. Dabei haben wir auch Vorschläge übernommen, wenn sie nah am Projektgebiet noch auf den Kartenausschnitt passten.

Für jede Kategorie haben wir aufgeführt, wie viele Vorschläge eingereicht wurden, wie viele positive, ambivalente und ablehnende Kommentare sie erhalten haben, welche Motive die Bürger\*innen für ihre Vorschläge angegeben haben und welche Bedenken angeführt wurden, ggf. lokale oder thematische Ballungen. Wenn es sich anbot, haben wir Schlussfolgerungen gezogen. Außerdem haben wir einige Zahlen der Beteiligung insgesamt angegeben: Wie viele Bürger\*innen haben sich insgesamt beteiligt, wie viele Vorschläge haben sie gemacht, wie viele neue Orte und Kommentare eingebracht, davon wie viele positive, ambivalente oder ablehnende.

Die größte Aufwand daran war die qualitative Auswertung und korrekte Übertragung der Beiträge der Bürger\*innen. Die Orts-Beiträge und Kommentare können jeweils im Backend der Webseite eingesehen und nach unterschiedlichen Kriterien sortiert werden.

Wir haben versucht, aus den Orts-Beiträgen und Kommentaren der Bürger\*innen alle unterschiedlichen Maßnahmen an konkreten Orten als unterschiedliche Vorschläge zu ziehen, weiterhin nicht ortsgebundene Empfehlungen für Maßnahmen oder generelle Hinweise. Da half nur sorgfältiges Lesen, Verstehen, und jeden Vorschlag möglichst genau und wertfrei mit Ortsangabe und Maßnahme Zeile für Zeile in eine Tabelle zu übertragen, ebenso wichtige Motivationen und Bedenken zu den Vorschlägen. Nur wenige Beiträge waren so uneindeutig, dass wir sie nicht übertragen konnten.

Aus der Gesamtheit der Vorschläge haben wir die Kategorien und neue Symbole für Maßnahmen entwickelt, denn die Bürger\*innen haben auch Maßnahmen vorgeschlagen, die in unserem Konzept nicht vorkamen, also keine eigenen Symbole hatten. Bevor wir die Vorschläge nach Kategorien aufgeteilt und mit dem jeweiligen Symbol ortsgenau mit einem Grafikprogramm auf



Karten markiert haben, haben wir die doppelten und diejenigen außerhalb des Kartenausschnitts gekürzt.

Tipp: Wenn ihr den Bürger\*innen schon in der interaktiven Karte auf der Webseite mehr Maßnahmen-Symbole zur Auswahl anbietet, habt ihr eine gute Chance, dass dieser Schritt wesentlich einfacher wird und ihr die Karten direkt aus der interaktiven Karte kopieren könnt. Möglicherweise ist die Auswertung auch eine schönes Projekt für eine studentische Hausarbeit.

Wir haben die Vorschläge der Bürger\*innen nicht bewertet oder auf Plausibilität geprüft, denn wir wollten die Gesamtheit übertragen. Denn jeder Vorschlag spiegelt eine Belastung oder den Wunsch nach Verbesserung wider.

Die Kommentare zu einem Ortsvorschlag haben wir qualitativ in positiv, ambivalent oder ablehnend eingeteilt und gezählt.

Copy/paste-Angebot: Guckt euch unsere Auswertung an und kauft gerne Aufbau und Methode ab.

### 3.4.2. Übergabe der Ergebnisse

Wir haben den Ergebnisbericht bei einer bildhaften Presseaktion an einem Ort der Veränderung an Vertreter\*innen verschiedener Fraktionen des kommunalen Parlaments übergeben und dazu eine Pressemitteilung sowie Beiträge in den sozialen Medien veröffentlicht. Dies haben wir mit der Aufforderung, die Vorschläge zeitnah zu prüfen und die Umsetzung anzugehen, sowie einem Gesprächsangebot verbunden.

Sinnvolle Empfänger\*innen sind ebenfalls Vertreter\*innen der zuständigen und übergeordneter Behörden und Bürgermeister\*innen, in Hamburg die Bezirksamtsleiter\*innen, sowie die verkehrspolitischen Sprecher\*innen der kommunalen und übergeordneten Parlamente. Diejenigen, die bei der Übergaben nicht anwesend waren, bekommen den Bericht per Post mit der Aufforderung, das Anliegen zu unterstützen und einem Gesprächsangebot.

## 3.5 Phase 4: Durchsetzung

Nach der Übergabe beginnt sofort die Phase der Durchsetzung, damit sich auch wirklich etwas ändert. Wie stark euer Engagement zur Durchsetzung sein muss, hängt von der Bereitschaft von Politik und Behörden und der öffentlichen Stimmung ab. Beachtet dabei die unterschiedlichen Kompetenzen: Das Parlament beschließt Ziele, Programme, den Haushalt und beauftragt die Behörden. Die Behörden erarbeiten Programme, Konzepte, können sie dem Parlament zum Beschluss vorlegen und setzen sie um.

Zunächst bietet es sich an, mit den Beteiligten in Kontakt zu bleiben und so eure wichtigsten Unterstützer\*innen zu behalten. Ihr könnt weitere Akteursgespräche im Viertel führen und Sichtbarkeit im Viertel organisieren, z. B. durch Präsenz auf Straßenfesten u. ä. Gelegenheiten, Soli-Plakaten, eigenen Schönes-Leben-im-Viertel-Aktionen, Demos, Veranstaltungen etc.



Weiterhin sollte der direkte Druck auf Politik und Behörden aufrecht erhalten werden. Ihr könnt Gespräche über die eingereichten Vorschläge und eine Anhörung im zuständigen Ausschuss des kommunalen Parlaments anregen, öffentliche Veranstaltungen mit Politiker\*innen organisieren oder z. B. eine Halbjahres-Bilanz ziehen. Sehr hilfreich kann der Kontakt zu einer oppositionellen Fraktion sein, die nach einigen Monaten anfragt, wie die Behörde mit den Vorschlägen verfahren ist und was das Ergebnis ist.

Möglicherweise bilden sich um einzelne Orte Teams, die genau eine Maßnahme vor Ort verfolgen.

Dabei sollte alles durch Öffentlichkeitsarbeit Richtung lokaler Presse und sozialen Medien sowie analoge Sichtbarkeit im Viertel unterstützt werden.

## 4. Unterstützung durch den ADFC Hamburg

Wir haben an mehreren Stellen angeboten, unser Kampagnenmaterial zu übertragen. Ob wir in Hamburg eine Projekt-Kooperation eingehen können, klären wir im Einzelfall. Dies hängt von ehrenamtlichen und ggf. von finanziellen Kapazitäten ab und ob wir eine gute Zusammenarbeit vereinbaren können. Zumindest wird euch sicherlich ein Mitglied der Projektgruppe sehr gerne einleitend beraten.

Meldet euch bei uns: [kontakt@hamburg.adfc.de](mailto:kontakt@hamburg.adfc.de)

Nun, genug geschrieben und gelesen: Wir wünsche euch viel Spaß und viel Erfolg bei eurem „Quartier für Menschen!“

**[quartierefuermenschen.de](http://quartierefuermenschen.de)**

**Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club  
Landesverband Hamburg e.V.**

Koppel 34 – 36  
20099 Hamburg

[www.hamburg.adfc.de](http://www.hamburg.adfc.de)

[kontakt@hamburg.adfc.de](mailto:kontakt@hamburg.adfc.de)

040 393 933